



1926-11-28

[Hilda Bergmann.: „Die heiligen Reiherr.“ Gedichte.  
Verlag Paul Knepler, Wallishausersche  
Buchhandlung:]

Gisela Berger

**Description**

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19261128&seite=37&zoom=33>

**BYU ScholarsArchive Citation**

Berger, Gisela, "[Hilda Bergmann.: „Die heiligen Reiherr.“ Gedichte. Verlag Paul Knepler, Wallishausersche Buchhandlung:]" (1926). *Essays*. 77.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/77](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/77)

[Hilda Bergmann.: „Die heiligen Reiher.“ Gedichte. Verlag Paul Knepler, Wallishausersche Buchhandlung.] Die letzten Verse des Eingangsgedichtes des Bandes:

...über mir kreisen, weiter immer und freier,  
deine Vögel – Sehnsucht – die heiligen Reiher....

geben das innerste seelische Motto des Buches. Es sind Gedichte von besonderer Prägung. Leidenschaftlich und doch von bildnerischer Straffheit, überströmend und doch von geglücktem Maß. Der Flügelschwung einer kraftvollen Sehnsucht ist in ihnen, die im Leben nach des Lebens Unerschöpflichkeit sucht, im Gleichnisbild der Zeit nach dem tiefen, unendlichen Goldhintergrund der göttlichen Ewigkeit, im Menschentum nach den heimlichen Trägern seiner Königsidee, den großen, begnadeten Meistern der Kunst:

Sie alle, die getauft mit Sehnsucht sind  
und nach dem Weitesten und Größten dürften,  
sie tragen heimlich Kronen so wie Fürsten  
und jeder ist im Innersten ein Kind....

Kein Wort ist leblos in diesem Buche. Eine schöne, brausende Weltliebe flammt in jedem der Gedichte wie ein Licht durch schimmerndes Gefäß. Zuweilen erfreut eine schöne Gebärde von Schwung und Rhythmus, dann wieder beugt die tiefere Last der Gedanken das Blühen der Poesie zur Besinnlichkeit hinab. Und wieder finden sich ganz zarte Bilder:

...Ich höre Amseln ihre Melodien  
hinschluchzen so, als wollten sie vergehen  
in ihrem Leid, ich sehe Bäume stehen,  
die sich in weißer Luft zu Tode blüh'n....

Kein einziges Liebeslied steht in dem Band, und doch ist Liebe, Alliebe sein einzigstes Motiv, und eine echte seelische Note ist sein Zeichen, die es dichterisch wie persönlich stark sein läßt.

*Gisela Berger.*

Hilda Bergmann: „Die heiligen Reiter.“  
Gedichte. Verlag Paul Knepler, Wallishausersche Buchhandlung.]  
Die letzten Verse des Eingangsgedichtes des Bandes:

... über mir kreisen, weiter immer und freier,  
deine Vögel — Sehnsucht — die heiligen Reiter. . . .

geben das innerste seelische Motto des Buches. Es sind Gedichte von besonderer Prägung. Leidenschaftlich und doch von bildnerischer Strassheit, überströmend und doch von geglücktem Maß. Der Flügelschwung einer kraftvollen Sehnsucht ist in ihnen, die im Leben nach des Lebens Unerforschlichkeit sucht, im Gleichnisbild der Zeit nach dem tiefen, unendlichen Goldhintergrund der göttlichen Ewigkeit, im Menschentum nach den heimlichen Trägern seiner Königsidee, den großen, begnadeten Meistern der Kunst:

Sie alle, die getauft mit Sehnsucht sind  
und nach dem Weitesten und Größten dürsten,  
sie tragen heimlich Kronen so wie Fürsten  
und jeder ist im Innersten ein Kind. . . .

Kein Wort ist leblos in diesem Buche. Eine schöne, brausende Weltliebe flammt in jedem der Gedichte wie ein Licht durch schimmerndes Gefäß. Zuweilen erfreut eine schöne Gebärde von Schwung und Rhythmus, dann wieder beugt die tiefere Last der Gedanken das Mühen der Poesie zur Besinnlichkeit hinab. Und wieder finden sich ganz zarte Bilder:

... Ich höre Umseln ihre Melodien  
hinschluchzen so, als wollten sie vergehen  
in ihrem Leid, ich sehe Bäume stehen,  
die sich in weißer Lust zu Tode blüh'n. . . .

Sein einziges Liebeslied steht in dem Band, und doch ist Liebe, Alliebe sein einzigstes Motiv, und eine echte seelische Note ist jenes Zeichen, die es dichterisch wie persönlich stark sein läßt.

**Gisela Berger.**